

## **D. Zum Thema: Gute Arbeit**

### **TAGESGEBET I**

Gott, Du Schöpfer des Lebens!

Du hast uns Menschen die Erde übergeben,

um sie zu pflegen und zu erforschen, um sie zu behüten und zu gestalten.

Die Arbeit in verschiedenen Formen ist wesentlicher Bestandteil unseres menschlichen Lebens.

Sie hilft uns, schöpferisch tätig zu sein –

und dadurch, deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu werden.

Lass uns immer mehr erkennen,

dass es bei der Arbeit nicht nur um Leistung und Geldverdienst geht,

sondern auch um Erfüllung und Selbstentfaltung.

Darum bitten wir dich durch Christus Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder,

der mit dir lebt und mit uns geht heute und alle Tage unseres Lebens.

### **TAGESGEBET II**

Guter, menschenfreundlicher Gott!

Du hast uns Menschen als tätige Wesen geschaffen.

Du willst, dass wir sinnvoll und kreativ arbeiten, dass wir nicht Sklaven der Arbeit werden.

Hilf uns immer mehr zu begreifen, dass Arbeit mehr ist als Erwerbsarbeit.

Lass uns daher alle Formen menschlicher Arbeit als gleichrangig anerkennen und wertschätzen.

Schenke uns stets die Einsicht,

dass die Arbeit für den Menschen da ist und nicht der Mensch für die Arbeit.

Darum bitten wir ...

### **FÜRBITTEN**

**Pfr.** Guter Gott, du hast die Welt geschaffen und sie uns Menschen, deinen Ebenbildern, anvertraut. Wir kommen nun mit unseren Hoffnungen und Anliegen, und rufen zu dir:

### **RUF: Gott des Lebens und der Schöpfung, erhöre uns!**

1. Für alle Glieder und Leitungen der Kirche: Dränge sie, die Hoffnungsbotschaft von der Würde der menschlichen Arbeit in Wort und Tat zu verkünden.
2. Für die politisch Verantwortlichen in unserem Land: Lass sie zu einem Klima beitragen, in dem jede Form von Arbeit wertgeschätzt und finanziell anerkannt wird.
3. Für alle, die Erwerbsarbeit leisten und oft unter Druck stehen: Hilf ihnen, durch Solidarität und Mitbestimmung menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu schaffen.
4. Für die vielen ehrenamtlich tätigen Frauen, Männer und Jugendlichen: Schenke ihnen Freude und Erfüllung an ihrer Tätigkeit und lass ihre Arbeit in unserer Gesellschaft bewusster wahrgenommen und besser gewürdigt werden.
5. Für alle Mütter und Väter: Lass sie die Familienarbeit partnerschaftlicher miteinander teilen und hilf ihnen, darin nicht nur drückende Last, sondern auch Freude zu erfahren.
6. Für alle Mitglieder und Verantwortlichen der KAB: Gib ihnen ein waches Auge, ein aufmerksames Ohr und ein mitfühlendes Herz für die Freuden und Leiden, die Ängste und Hoffnungen der arbeitenden Menschen.

**Pfr.** Gott des Lebens, du willst, dass wir an der Weiterentfaltung deiner Schöpfung mitarbeiten. Schenke uns Mut, Kraft und Phantasie dazu und begleite uns mit deinem Segen. Durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

## Vorschlag für eine GABENPROZESSION (statt Fürbitten)

Dankbar bringen wir Symbole für die vielen Formen menschlicher Arbeit zum Altar und bitten dabei, dass unsere Tätigkeiten durch Gottes Geist in menschenwürdige Arbeit verwandelt werden:

- Wir bringen diese **Bohrmaschine** als Symbol für alle schwere körperliche Arbeit.
- Wir bringen diese **Tastatur** als Zeichen für alle Büro- und Verwaltungstätigkeit.
- Wir bringen die **Nudelrolle** als Symbol für alle Haus- und Familienarbeit.
- Wir bringen den **Erste-Hilfe-Kasten** als Zeichen für alle soziale und pflegerische Tätigkeit.
- Wir bringen dieses **Fachbuch** als Symbol für alle Entwicklungs- und Forschungsarbeit.
- Wir bringen diese **Flöte** als Zeichen für alle schöpferische, musische und kulturelle Tätigkeit.
- Wir bringen diese **Uhr** (z.B. Wecker) als Symbol für alle Arten ehrenamtlicher Arbeit.

*(nach einem Vorschlag aus „Sozialpolitisches Gebet 2006“ der KAB-Aachen)*

### GABENGEBET

Gott des Lebens und der Freude!

Gepriesen bist du für diese Gaben von Brot und Wein.

Mit diesen Gaben bringen wir dir alle Arbeit dar –

die körperliche und die geistige,  
die wir oft mühsam verrichten müssen.

Gib, dass alle Menschen dabei  
genug Unterbrechung und Erholung finden,  
um menschenwürdig leben und gelassen feiern zu können.

Das erbitten wir durch Christus Jesus,  
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### SCHLUSSGEBET

Gott, du unser Vater und unsere Mutter!

Wir danken dir für die Ermutigung durch dein Wort  
und für die Freude des gemeinsamen Mahles.

Wir danken dir für die Fähigkeiten, die du uns geschenkt hast –  
für die Möglichkeiten, schöpferisch tätig zu sein.

Hilf uns, immer mehr zu Menschen zu werden,  
die mit Mut, Phantasie und Gelassenheit  
am Aufbau einer gerechten, solidarischen Welt mitwirken.

Lass uns stets ernst machen mit deinem Auftrag,  
für menschenwürdige, gute Arbeit einzutreten.

Darum bitten wir durch Christus Jesus,  
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

### BIBELSTELLEN:

- **Gen 2, 7-9.15:** Gottes Auftrag an den Menschen
- **Ex 16, 9-26:** Das Manna in der Wüste – „Arbeiten um zu leben“
- **Koh 3, 1-8:** Alles hat seine Zeit
- **Mt 11, 28-30:** Vom Aufatmen für mühselig Beladenen
- **Mt 20, 1-16:** Auszahlung eines gerechten Lohnes
- **Mt 25, 14-30:** Arbeiten mit den anvertrauten Talenten
- **Lk 12, 13-21:** Eigentum verpflichtet zur sozialen Verantwortung
- **Lk 12, 22-32:** Die Sorge um Gottes Reich und Gerechtigkeit

# TEXTE ZUM NACHDENKEN

## Aus der Kath. Soziallehre:

„Die Arbeit darf nicht als eine bloße Ware behandelt werden; sei sie doch eine Äußerung der menschlichen Person. Für die große Mehrheit der Menschen ist sie zudem die einzige Quelle ihres Lebensunterhalts. Darum darf die Höhe ihrer Vergütung nicht dem Spiel der Marktgesetze überlassen werden, sondern muss vielmehr bestimmt werden von Gerechtigkeit und Billigkeit. *Enzyklika „Mater et magistra“ (1961) Nr. 18*

„Die in der Gütererzeugung, der Güterverteilung und in den Dienstleistungsgewerben geleistete menschliche Arbeit hat den Vorrang vor allen anderen Faktoren des wirtschaftlichen Lebens, denn diese sind nur werkzeuglicher Art. Die Arbeit nämlich ist unmittelbarer Ausfluss der Person, die den stofflichen Dingen ihren Stempel aufprägt und sie ihrem Willen dienstbar macht.“ *II. Vatik. Konzil (1965) Past.Konst. „Gaudium et spes“ Nr. 67*

„Bei der Arbeit steht der Mensch an erster Stelle. Mag er Künstler oder Handwerker sein, Unternehmer, Arbeiter oder Bauer, mag er Handarbeit verrichten oder geistig tätig sein, es ist immer der Mensch, der arbeitet und es ist immer der Mensch, für den er arbeitet. Damit hat es aber ein Ende mit dem Vorrang der Arbeit vor dem Arbeiter. Niemals mehr die Arbeit über den Arbeiter, niemals mehr die Arbeit gegen den Arbeiter, jedoch stets die Arbeit für den Arbeiter, die Arbeit im Dienste des Menschen, jedes Menschen und des ganzen Menschen.“  
*Ansprache Paul VI. vor der Intern. Arbeitsorganisation (1969) Nr. 11*

„So wahr es ist, dass der Mensch zur Arbeit bestimmt und berufen ist, so ist doch in erster Linie ‚die Arbeit für den Menschen da und nicht der Mensch für die Arbeit‘. Maßstab für jedwede Arbeit ist die Würde ihres Subjekts, das ist der Person des Menschen, der sie verrichtet. Ziel der Arbeit, und zwar jedweder Arbeit, mögen es höchstbedeutsame Dienste sein oder völlig eintönige oder nach der öffentlichen Meinung auf die niederste gesellschaftliche Schicht herabdrückende Schmutzarbeit, bleibt letztendlich doch immer der Mensch selbst.“  
*Enzyklika „Laborem exercens“ (1981) Kap. 6/Ziff.6*

„Was bedeutet das Wort „Würde“ auf die Arbeit angewandt? Es bedeutet eine Arbeit, die in jeder Gesellschaft Ausdruck der wesenseigenen Würde jedes Mannes und jeder Frau ist: eine frei gewählte Arbeit, die die Arbeitnehmer, Männer und Frauen, wirksam an der Entwicklung ihrer Gemeinschaft teilhaben lässt; eine Arbeit, die auf diese Weise den Arbeitern erlaubt, ohne jede Diskriminierung geachtet zu werden; eine Arbeit, die es gestattet, die Bedürfnisse der Familie zu befriedigen und die Kinder zur Schule zu schicken, ohne dass diese selber gezwungen sind zu arbeiten; eine Arbeit, die den Arbeitnehmern erlaubt, sich frei zu organisieren und ihre Stimme zu Gehör zu bringen; eine Arbeit, die genügend Raum lässt, um die eigenen persönlichen, familiären und spirituellen Wurzeln wiederzufinden; eine Arbeit, die den in die Rente eingetretenen Arbeitnehmern würdige Verhältnisse sichert.“ *Enzyklika „Caritas in veritate“ (2009) Nr. 63*

## Aus dem KAB-Grundsatzprogramm 1996

„Die Arbeit gehört zum Menschen. In Gemeinschaft mit anderen verwirklichen Frauen und Männer ihre unvergleichbare Würde als Abbild Gottes durch Arbeit. Hier gilt Arbeit für jede Art menschlicher Betätigung. Einzig und allein der Mensch ist zur Arbeit fähig. Arbeit als jede vom Menschen vollbrachte Leistung ist somit weit mehr als nur Erwerbsarbeit; sie ist absolut keine Ware, kein anonymer Produktionsfaktor. Der Mensch wird herabgesetzt, wenn er als „Arbeitskraft“ benannt und behandelt wird.“ *Ziff. 5*

„Der Mensch ist von Gott zur Arbeit berufen. Diese grundsätzlich positive Bedeutung der menschlichen Arbeit ist grundgelegt in der alttestamentlichen Schöpfungsordnung; diese schreibt dem Menschen als Frau und Mann das Bewahren und Bebauen der Schöpfung zu.“ *Ziff. 6*

„Der Mensch ist ein tätiges Wesen, das prinzipiell im Zusammenhang von Natur und Gesellschaft wirkt. Er schafft Werte, die für sein Leben und für das Leben anderer von existentieller Bedeutung sind. Deshalb ist für Frauen und Männer die Arbeit - unabhängig davon, wie sie organisiert wird - eine bleibende Notwendigkeit. Sie schafft die materielle Lebensexistenz. Hinzu kommt ihre sozial-kulturelle und sozial-politische Funktion: Arbeit ist nur denkbar und vollziehbar als Tätigkeit in sozialen Bezügen. Diese drücken sich in vielfältigen Formen aus:

- im solidarischen Zusammenwirken,
- in gesellschaftlicher Arbeitsteilung und Ausdifferenzierung,
- in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Anerkennung.“ *Ziff. 8*